

Anja Es – Predigt zur Kunst – L´art pour L´art

Es ist Sommer und alles wird leicht. Keiner hat Lust zu meckern und der Winter-Blues hat sich beleidigt in die Ecke verzogen. Azurblau hat sich statt seiner breit gemacht und lacht uns ins Gemüt. Da will auch die Kunst nicht mehr inhaltsschwer und gewichtig daher kommen und zeigt sich meerblau, himmelblau und wattewolkenweiß. – Darf die das?

Muss nicht Kunst immer auch Inhalt, Auftrag und Ziel haben, um Kunst zu sein? Verkommt nicht, wer Wolkenbilder malt, zum Dekorateur? Sind nicht Bojen banal und Treibgut trivial? Natürlich sind sie das und wer was anderes behauptet, soll zur Hölle fahren. Aber - Immer vorausgesetzt, sie sind gut gemacht – schön sind sie doch, diese Bilder vom Meer, von Weite, Himmel und Horizont, Sand und Steinen.

Sie sind wie ein leichter Sommerwind, wie ein Tag am Strand und ein Essen beim Italiener. – Eigentlich zu nichts nutze aber überaus angenehm.

Was rettet nun den anspruchsvollen Intellektuellen aus dieser Misere? Schließlich will man nicht als Kunstbanause angesehen werden und ist ständig auf der Suche nach geistreicher Inspiration. Zum Glück gibt es das geflügelte Wort von der Kunst um der Kunst willen. *L´art pour L´art* heißt das und meint, dass die Kunst zu nichts nutze sein dürfe und nur um ihrer selbst willen existieren soll. Da finden wir also die moralische Berechtigung, uns an Wolkenbildern zu erfreuen und können erhobenen Hauptes mit einem großformatigen Meer die Galerie verlassen.

Die Frage ist nur, wie man Kunst definiert und ob Wolkenbilder jemals Kunst sein können. Darüber kann man trefflich streiten aber wer hat dazu schon Lust?

Die Sonne scheint, es ist warm, hell und sinnlich und die Kunst, das Leben zu genießen fragt auch nicht nach Inhalt, Aussage und Ziel. In diesem Sinne: Enjoy it!